

Das Warten dauerte zu lange

Das Luisabad gehörte in Marburg zu den bemerkenswerten Orientierungspunkten wie die Elisabeth-Kirche oder das Landgrafenschloß.

Damit ist in zwanzig Tagen Schluß, weil die Verantwortlichen im Rathaus endlich Nägel mit Köpfen machten, sich nämlich ihrer Verantwortung stellten. Das war noch bis vor wenigen Wochen kaum denkbar, geschweige denn laut auszusprechen.

Dabei war es seit Jahren nur zu deutlich zu sehen, im Kellergewölbe nagte der Zahn der Zeit und stete Tropfen höhlichten den Beton, nur hinsehen hätte man müssen. Spätestens seit 1987 hätte die Entscheidung zu einer grundlegenden Sanierung fallen müssen oder zur Schließung des Bades, das ist den Experten nun klar.

Viel Geld hätte für einen Neubau gespart werden können. Stattdessen flossen Hunderttausende in die mürben Decken und Wände. „Das Luisabad schließen, wie sollen wir das den Marburgern erklären.“ So



**Jörg Schmidt
zum Ende des
Luisabades**

dachte wohl der entscheidende Teil der Führungsriege im Rathaus.

Und siehe da, nach zweimonatiger „Kopflosigkeit“ im Magistrat schlägt das gechlorte Wasser des Luisabades Wellen. Von Sanierung der Sport- und Freizeitanlage am Rudolphsplatz ist fortan nicht mehr die Rede. Vorbei ist die Zeit, da alles um jeden Preis erhalten wurde. Die Zeichen der Zeit stehen auf Neubeginn.

Und der soll nach dem Willen der fortschrittlichen Fraktion im Rathaus auf dem Gelände des Sommerbades stattfinden, ganz im Modetrend der Freizeit- und Spaßbäder, dem Gladenbacher Nautilust nacheifernd.

Nur eines bereitet noch Sorge, das liebe Geld, denn mit 32 Millionen Mark, veranschlagt bereits im vergangenen Jahr, da muß sich der Posten im städtische Haushalt fast bis zum Platzen ausdehnen.

Alles kein Problem, so die neue Devise vom Marktplatz, ein privater Investor, der könnte doch helfen, die städtische Finanznot zu überbrücken, die sich auch in den kommenden Jahren nicht lindern wird.

Doch genau das ist das Problem, einen Investor zu finden. Aber wie ein chinesisches Sprichwort schon sagt: Die Hälfte der Arbeit ist getan, sobald der Anfang gefunden ist.

OP 11.1.92

Stadt läßt das Wasser ab

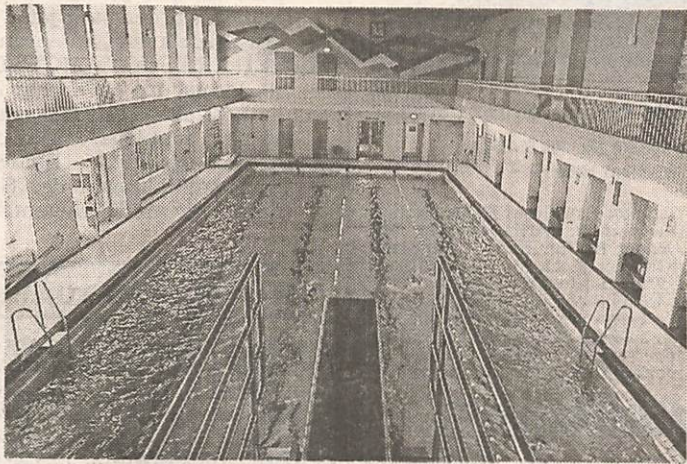
Am 31. Januar endet die 60jährige Geschichte des Luisa-Bades

Marburg. Gestern vormittag fiel die Entscheidung: Künftig gibt es nur noch drei Bäder in Marburg.

Zwei Gutachten bescheinigen, daß die Betondecken total mürbe und nicht zu sanieren sind. Außerdem stehen umfangreiche Reparaturen an, alleine für Elektroinstallationen müßte die Stadt 500 000 Mark zahlen.

Zwei Gründe, die einer internen Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung ausreichten, um das Ende des Luisa-Bades zu beschließen. (jö)

Mehr auf „MARBURG“



Das Luisa-Bad wird geschlossen.

Foto: Uwe Brock

ei Temperaturen zwischen 2 und 5 Grad soll es regnen.

OP 9.1.92